Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. v. verantw. Red.: R. Eigl.
18. Jahrg., Wien, Donnerstag, 15. Okt. 08.

Schuleinweihung. In besonders schöner Weise fand heute vormittags in Anwesenheit des Bezirksschulrates Dr. Lugger, des k. k. Dr. Herzer und Hirschmann und zahlreicher Ehrengäste die Einweihung des ~~[illegible]~~ neuen Schulgebäudes des 10. Bez. Quellenstraße 35-37, Rauchfangergasse 17 & Ehrenfelsgasse 20 statt. Es ist dies die jüngstbaute Schule, welche der dem Regime der heutigen Gemeindevatermajorität gebaut werde und dieselben nicht sowohl was die Größe als die hygienischen Einrichtungen anbelangt, einen allerersten Rang einnimmt. Das Gebäude steht auf einem 2535 m² großen Baugrunde, ist dreiseitig mit einer Straßenfront in der Quellenstraße und zwei Nebenfronten in der Rauchfangergasse & Ehrenfelsgasse. Im Hofe befindet sich ein Schulplatz, umgeben von Wiener Gartenanlagen. Das neue Schulhaus enthält nicht weniger als 43 Lehrzimmer, 2 Zeichensäle, 3 Turnsäle, 3 Nebenräume mit Küche, 1 Lehrmittelzimmer und die sonstigen Nebenräume. Auch die sanitäre Ausstattung des Schulgebäudes werde nicht vernachlässigt. Die Gänge sind in Kunststeinzement gehalten, das Vestibül ist mit einem plastischen Relief, „Stallend Kindheit, die Kinder in ihren Schutz nehmend", die Stiegen sind durch Blumenvasen geziert, in welchen neben Lehrmittel verteilt zwei Lehrer, Szenen aus dem Kinderleben darstellend, hervorstellt, die Stiegenhäuser sind mit Bleiverglasung ausgestattet. Die Türe sind nach beiden Seiten zum Öffnen eingerichtet, sämtliche Türen gehen nach außen auf, alle sichtbaren Teile, Schulmittel und Mauerwerk und an den Einrichtungsstücken sind vermieden. Sämtliche Möbel stehen auf schweren Rollen, um auch schwere Möbelstücke leicht verschieben zu können. Das Holzzementdach über dem Turnsaal ist eingefriedet, durch eine Stiege zugänglich gemacht und dient als Spielungsstätte für die Kinder während der Ruhepause benützt werden. Die Kleider der Schulkinder können auf Kleiderhaken in den Gängen abgelegt werden. Die beiden Turnsäle im Parterre können durch eine verschiebbare Wand zu einem Festsaal vereinigt werden. Die Beheizung erfolgt durch zwei Niederdruckdampfheizungen in der Weise, daß die von außen zugeführte frische Luft angewärmt wird. Die künstliche Beleuchtung erfolgt durch elektrisches Licht. Die Kosten für diese neuzeitigen Schulbau samt Einrichtung betrugen sich auf 770.000 K, die Ausführung oblag dem Bauunternehmer Moc Finbiger und dem Bauinspektor Professor.

Wiener Rathaus-Correspondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21360
Jahrg. 8. November. Red.: R. Eigl.
Ill. Jahrg.; Wien, Donnerstag, 15. Okt. 1908.

Kaiser Jubiläumsschule in Favoriten.

Die 100. Schule seit 1896.

Weit draussen, wo unser südlichster Bezirk an Simmering angrenzt, in einer noch sehr wenig verbauten Gegend, erhebt sich ein mächtiges Schulhaus mit nicht weniger als 43 Lehrzimmern, in welchem gegenwärtig 4 Schulen, 2 Volks- und 2 Bürgerschulen untergebracht sind. Es ist die 100. Schule, welche seit 1896, seitdem die derzeitige Mehrheit im Wiener Rathaus besteht, errichtet wurde u. eine der 3 grossen Schulen, welche – als im Jubiläumsjahre eröffnet – zur Erinnerung an dieses Jubiläumsjahr „Kaiser-Jubiläumsschule" genannt werden soll. Der Hauptfront liegt in der Gellertgasse, die beiden Seitenfronten in Gassen mit bedeutungsvollen Namen. Thaumatzgasse die eine nach dem edelmütigen Begründer des Militär-Invalidenhauses, Rauchfaltengasse die zweite nach dem Komponisten der kräftigen Weisen vom „Vorgrasen hinterm Jagd" einem Buch, das gespielt wurde in Kremsier u. in Olmütz, als unser Jubel-Kaiser vor 60 Jahren den Thron Österreichs bestieg. In der Rauchfaltengasse, wo der Bürgermeister vorstand u. begrüßt wurde, hatten 970 Zöglinge der Wiener städt. Knabenhorte, Erbsengruppe hervorragend mit der Musikkapelle Aufstellung genommen. Die Knaben machten in ihren schmucken Matrosen-Uniformen u. ihrer äusserst strammen Haltung einen sehr günstigen Eindruck.

Der Kirchliche Festmarsch nahm Pfarrer Msgr. Eisterer von St. Anton in Favoriten unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor.

Alle Festgäste hatten sich eingefunden: Landesschulinspektor Dr. Rieger, die Gem. Alfons Lauda, Fischer, Jöck, Jost, Hüttenauer, Knoll, Langer, Müller, Pacher, Pfiby, Posch, Rippmann, Siegmeth, Wannecka u. Wiegal, Bezirksvorsteher Jünger mit der Bezirksvertretung, Obmann des Ortsschulrates Reichsratsrat Decker mit den Lokalrepräsentanten Ortsschulrat Lilly u. zahlreichen Mitgliedern des Ortsschulrates, viele Mitglieder des Armenrates, Bürger mit dem Obmann Schlemmer an der Spitze, die Obermagistratsräte Kyzek u. Pohl, die Magistratsräte Wilkowin, Navozny, Schwarz und Dr. Libl, Magistratssekretär Formanek, Oberbaurat Goldmann, Baurat Hubsbrich, Bauinspektor Cossel, Ingenieur Prochaska, Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Wiedenhofer, die Fabriksbesitzer Kais. Rat Schwarz u. Ing. Josef Kurz, Direktor Thomas von der Firma Geller u. Müllenmeister, Dekorateur Zinzel, Pfarrer Matzka von St. Johann Evangelist, Polizeibezirksleiter Oberkommissär Hellfreiter mit dem Polizeibezirksinspektor Ritter v. Schönfeld, der ehem. Gem. Rat Kinder, der Präsident des Gastwirtevereines Italiener Kolbeck, Architekt u. Baumeister Albert Müller, der den Bau führte, der Lehrkörper der Anstalt mit dem Leiter der Bürgerschule Prost u. den Oberlehrern Jungwal u. Palzer an der Spitze, Hauptgartendirektor Zybler, die Ordensgruppe hervorragender Christlicher Männer Österreichs etc.

Wenige Minuten nach 10 Uhr früh unter feierlichen Gebeten der umgebenden Volksmenge Bezw. Dr. Luger in Begleitung des M. L. Dr. Porzer vor. In einem grossen Wagen folgt M. L. Hierhammer mit dem Schriftführer OR. Dr. Klotzberg. M. L. Dr. Neumayer erschien erst später bei der Feier.

Nach der Kirchlichen Weihe zelebrierte Pfarrer Msgr. Eisterer im Turnsaale eine hl. Messe, bei welcher die Schulkinder M. Haydn, Beethoven Motette sangen. Der Jesuitenpater, Prinz Kaiserjäger von Schwarzenberg zeigten den beiden Turnsälen aufgebaut, das ein imposantes Bild und zwar zum Hochgartenarchitekt Zybler auch reichst mit Blumen geschmückt. Nach der hl. Messe hielt Pfarrer Eisterer eine kurze Ansprache, wonach er das Gebäude übernimmt.

Sodann ergriff Bgm. Dr. Lueger das Wort, dankte der Vollen der Geistlichkeit für die Vornahme der kirchlichen Weihe u. führte dann aus: Heute ist ein denkwürdiger Tag. Es ist die 100. Schule, die unter dem Regime der gegenwärtigen Majorität erbaut u. der Benützung übergeben wurde. Ich glaube, eine Zifer wie 100 kann man wohl dafür ansehen, in welcher Weise die jetzige Gemeindevertretung für den öffentlichen Unterricht gesorgt hat. Als ich Bürgermeister der Stadt Wien geworden bin, habe ich mir fest vorgenommen, speziell auf dem Gebiete der Schule so zu wirken, daß auch nicht ein Mann des Volkes benachteiligt ist. Ich glaube, ich habe diesen meinen Vorsatz auch erfüllt, ich habe der Schule nach allen Richtungen die volle Aufmerksamkeit zugewendet. Ich habe es für meine Pflicht erachtet, gerade in jenen Teilen der Stadt, welche nach der amtlichen Verordnung bevorzugt wird, Schulgebäude zu errichten, wie sie schöner, glänzender u. zweckmäßiger nicht gebaut werden können. Ich bin aber von diesem Gedanken ausgegangen, weil die Schule nach der Ansicht des ersten Bürgers sein soll u. muß, daß in den Kindern Freude sein soll, in die Schule zu kommen u. daß sie ihnen dementsprechend sein soll während ihres jetzigen Lebens. Es wird natürlich auch hier nach Be-

anerkannt und geehrt, daß wir unsern Pflicht nicht erfüllt haben aber die Gebäude gehen, sacra conservantur, sie gehen dafür, daß wir unsern Pflicht voll und ganz erfüllt haben. Hundertfach Gebäude! Das ist eine Macht für sich. Wenn wir die Schulgebäude zusammenstellen würden, sie würden eine Mauer ab eine Bedeutungsvolle u. ab eine der schönsten Kirche erklärt werden. So aber sind sie zerstreut über die ganze große Stadt, die Kinder aber wissen die Mütter, sie wissen immer mit Vergnügen an die Schulzeit zurückdenken. Es tuts mir verpflichtet, früher dem Angenen der Gemeinde, dem Magistrat, dem Stadtbauamt, aber auch dem Stadtrat u. Gemeinderat der Stadt Wien den innigsten Dank für seine außerordentliche Opferwilligkeit auszudrücken u. zu sagen: es wird nie u. nimmer an uns gemeldet werden können, wir werden unseren Dank an verbreiten können bis auf die fernsten Zeiten. Es bin von der Überzeugung beseelt, daß die jetzige Partei eine Partei der wirklichen, wahren Fortschritts ist, eine Partei der Schulfreundlichkeit und der Liebe zu den Kindern wegen ihrer segensreichen Wirksamkeit. Der Bürgermeister sagt dann auch den Schulbauten seinen wärmsten Dank aus, insbesondere dem Landesschulinspektor Dr. Geyer für die wertvollen Dienste u. für sein: solange ein Mitglied unserer Partei besteht, wird die Schule nie vernachlässigt werden, sie wird immer ein Hauptgrund unserer Zufriedenheit sein und bleiben. Der Bürgermeister appellierte dann an die Lehrer einzeln und ermahnte sie zum Schluß an das zum Vorbild gebrachte deutsche Wahlspruch die Notwendigkeit des deutschen Bürgersinnes: Es erklären Ihnen, meine Herren Lehrer, es gibt kein besseres Schutzmittel unserer Nationalität, keinen größeren Schatz, der in das Herz des Kindes eingelegt werden kann, als unseren deutschen Bürgersinn. Er ist in Wien außerordentlich entwickelt, pflegen Sie ihn, sonst wird Wien, die Heimat übergangen sein, die Feind, die Sie in die Herzen der Kinder legen, wird eine gute Frucht bringen. Er bedauerte dann, er u. seine Partei immer genügt, alle Wünsche der Lehrerschaft zu erfüllen, nur der Überzeugung ausgesprochen, daß nur ein zufriedener Lehrerstand imstande ist, Großes u. Hervorragendes zu leisten. Er schloß mit dem Appell an alle Anwesenden, den heutigen Tag nicht zu vergessen, sondern die Erinnerung daran treu im Herzen zu bewahren.

Dann erstattete Bez. Schul Insp. Dr. Kienzer das Wort und verlieh dem Gedanken einigen Ausdruck, es sei nicht bloß ein glücklicher Zufall, daß die Eröffnung der 100. Schule mit dem Regierungsjubiläum des Kaisers zusammenfällt. Er verwies auf die Schulfreundlichkeit des Monarchen, der vor 40 Jahren die Grundlage zur freien Entwicklung des Unterrichtes erhaben gab, die Durchführung blieb aber der Bürgerschaft überlassen und die Möglichkeit einer segensreichen Entwicklung der Gemeinde boten die Jahre 1858 und 1888.

Es sprachen dann Bez. Schul Insp. Schulrat Dr. Kienzer und der Obmann des Ortsschulrates Kaufmann Stadler, der ein ausführliches Zahlenmaterial unterbreitete. Es sind heuer 22,823 Schüler, im ganzen Bezirke, um 1922 mehr als im Vorjahre. In der heute eingeweihten Schule sind von 43 Klassen bereits 35 mit 1966 Schülern besetzt. Von den 100 Schulgebäuden, die seit dem Jahre 1896 errichtet wurden, entfallen auf Favoriten nicht weniger als 10 Gebäude mit insgesamt 15 Schulen.

Namens der Bevölkerung des Bezirkes dankte dem Bez. Insp. Dr. Kienzer, der in seiner Rede darauf hinwies, daß in absehbarer Zeit für den oberen Teil des Bezirkes eine neue Schule notwendig sein werde und daher die Bitte an den Bürgermeister bestehe, des Bezirkes auch in Zukunft nicht vergessen zu wollen.

Es sprachen noch Bezirksschulrat Richter, dann der Leiter der Doppelbürgerschule und Vertreter Hengl von der Mädchenbürgerschule.

Nunmehr kamen die Kinder an die Reihe. Die Schülerin der 3. Bürgerschulklasse Anton Ziegler überreichte dem Bürgermeister einen Blumenstrauß und trug ein von Bürgerschüler Oskar Dandigl verfaßtes Sprüchlein, das Jahrgedicht sehr zierlich vor, der Bürgerschüler Georg sprach dann in Prosa mit guter Betonung den Dank der Kinder aus, so daß Bez. Dr. Lueger lächelnd bemerkte: „Der kann noch ein Gemeinderat werden."

Nunmehr gebührte Bez. Dr. Lueger zu seiner Schlußrede. Er betonte die Notwendigkeit des Zusammenwirkens von Schule und Haus, hob lebendig hervor, daß die Schul-

Kinder, deutschen, die hier der neuen Bevölkerungsschichten angehören, reiner nationaler Erziehung erscheinen waren und bei die Kinder, der Eltern insbesondere der Mütter seinen speziellen Dank sicher zu überbringen.

Zum Schluß gedachte der Bürgermeister unseres Jubelmonarchen und schloß mit einem Hoch auf unsern Kaiser, in das Jung und Alt begeistert einstimmte. Mit der Absingung der Volkshymne schloß der offizielle Teil der Feier.

Nunmehr wurde der große Festsaal geräumt und es wurden alle jene Kinder, welche wegen mangels Platz nicht der Feier beiwohnen konnten, sondern in den Lehrzimmern bleiben mußten, in den Saal geführt. Dem Dr. Leger richtete er ein freundliche und herzliche Worte und ließ auch sie mit einer gebührlichen Widmung ein Hoch auf den Kaiser ausbringen.

Als der Bürgermeister nach beendeter Feier dem das Haus verließ, defilierte der Kindermarsch in strammer militärischer Weise, worüber sich der Bürgermeister sehr befriedigt aussprach.

Auch bei seiner Abfahrt wurde der Bürgermeister von der Bevölkerung begrüßt.

Fortdauernder Wassermangel. Der Wassermangel in Wien nimmt bedrohliche Formen an. Auf Grund des „Notstands" gemäß des Wasserrechtsgesetzes hat die Gemeinde Wien jüngst von der Bezirksbehörde Neustift verlangt die Genehmigung erwirkt, bis zu 200.000 Hektoliter täglich aus dem Gr. Ober- oberhalb des Kaiserbrunnens, am Gerfrisch u. im Preintal einzuleiten. Hiervon werden drei Stollen am Gerfrisch mit einer 2·5 km, jene im Preintal mit einem über 8 km langen Holzgerinne der Hochquellenleitung zugeführt. Das ist ein Gerinne, aus schwierigen Felsen u. durch Klammen geführt, wurde mit einem Kostenaufwand von rund 10.000 K hergestellt u. vor einigen Tagen vollendet. Durch diese Maßregeln sind aber nunmehr alle überhaupt geeigneten Gebiete vollständig herangezogen, so daß eine Bekämpfung des Wassermangels durch Erschließung neuer Wasserquellen nicht mehr möglich ist. Es verbleiben als nur experimentelle Maßnahmen, das Wasser bereits die weitest, allmählich im öffentlichen Verbrauch, leider aber ohne genügende Erfolg durchgeführt sind. Dann trotz der vollen Heranziehung der einzigen verwertbaren Wasserleitung ist in den einzelnen Tagen ein täglicher Wasserverlust von zirka 50.000 hl eingetreten. Wenn die Fortdauer der gegenwärtigen abnormen Witterung auch in den nächsten Tagen keine größere Sparsamkeit als bisher gebietet, so müßte unausbleiblich mit einschneidenden Maßregeln (Nachtwasserabsperrung) vorgegangen werden.

Ein Grabdenkmal für Mozart. Um die großen Verdienste des am 6. Dezember 1907 verstorbenen Tonsetzers Franz Mozart um die heitere Musik zu ehren, hat sich ein Komitee, an dessen Spitze Hofrat Eduard Hanslick stand, die Aufgabe gestellt, dem Verstorbenen ein würdiges Denkmal auf seiner Grabstätte, der zweiten Ehrenrotunde des Zentralfriedhofes, aus den Mitgliedern des Wiener Männergesangvereines, der der Verstorbene durch dreißig Jahre angehörte, von der Gemeinschaft der Bildhauer Wiens und zahlreichen Verehrern, die Mittel zu spenden, zu errichten, wie es das Komitee beschlossen hat. Es wurde Bildhauer Rudolf Weyr betraut, welcher sich seiner Aufgabe mit großem Erfolge entledigte. Das Monument ist 2·25 m hoch und 2·5 m breit in Form einer Urne mit einem Lorbeerzweig des Verstorbenen. Sonntag, den 18. d. M. 11 Uhr vormittags findet am Zentralfriedhofe (Gruppe 40, Reihe 3, Grab 98) die Feier der Enthüllung statt. — Der Arbeiterrat hat nach einem Beschluß des R. R. Schwarz die [illegible] Mittwoch 5 im Wr. Zentralfriedhofe auf Friedhofkosten das Grab für den [illegible] und die allgemeine Erhaltung und Ausschmückung auf Kosten der Gemeinde übernommen.

Karl-Lueger-Platz. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des RR. Germann beschlossen, den im 3. Bezirk gelegenen Gemeindeplatz anläßlich der Enthüllung des Karl Lueger-Denkmals mit „Karl Lueger-Platz" zu benennen.